Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 2

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 2

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXVII. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 14. April 1921.

Wochenspruch: Lebe dem Augenblick und schaffe für die Zukunft.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. H. C. Bodmer für eine Vierzimmerwohnung Talstraße 30a, Z. 1; 2. Katholische Kirchgemeinde für ein Geschäftshaus mit Autoremise Münzplatz 1, Z. 1; 3. E. Rudolph-Schwarzenbach für einen Umbau Mutschellenstraße 163, Z. 2; 4. Orenstein & Koppel für 3 Schuppen an der Bühlstraße, Z. 3; 5. H. Widmer für einen Wagenremisenanbau Vers.-Nr. 469/Schwendengasse 3, Z. 3; 6. Fietz & Leuthold A.-G. für einen Anbau an Vers.-Nr. 3279/Hohlstraße, Z. 4; 7. Genossenschaft Textilia für zwei Dachwohnungen Zollstraße 14, Z. 5; 8. O. Billo für ein Gartenhaus Rötelstraße 67, Z. 6; 9. Eidgen. Bauinspektion für ein Schutzhäuschen Schmelzbergstraße 25, Z. 6; 10. Kirchgemeinde Unterstraß für eine Vorhalle Kirche Unterstraß/Weinbergstraße, Z. 6; 11. Partizipantengenossenschaft Zürich-Unterstraß für 13 Mehrfamilienhäuser mit Einfriedungen Birchstraße 38—72; Z. 6; 12. Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster für eine Einfriedung am Billrothweg, Z. 7; 13. J. Winkler für einen Ladenanbau an Vers.-Nr. 269/Kreuzplatz 5, Z. 7; 14. Gattiker & Co. für eine Autoremise im Hofe Mainaustraße 46, Z. 8. — Weitere Baubewilligungen wurden am 9. April erteilt: 1. G. Billian für einen Umbau Limmatquai 50, Z. 1; 2. J. Ladner für einen Lagerschuppen Obmannamtsgasse, Z. 1; 3. Neue Zürcher Zeitung für einen Umbau Theaterstraße 1/3, Z. 1; 4. J. Müller-Schenker für einen Anbau Etzelstraße 32, Z. 2; 5. H. Oetiker für ein Gartenhäuschen Im Laubegg 23, Z. 3; 6. J. & H. Ganz für einen Umbau Ackerstraße Nr. 57, Z. 5; 7. A. Restle für einen Lagerschuppen Rosengarten-Zschokkestraße 1, Z. 6; 8. J. Mattenberger für einen Umbau Zürichbergstraße 9, Z. 7; 9. G. Heckendorn für eine Autoremise im Werkstattgebäude Mühlebachstraße 166, Z. 8; 10. Rupf & Schneider für einen Autoremisenanbau Vers.-Nr. 1444 hinter Höschgasse 68, Zürich 8.

Über die Bautätigkeit des Tiefbauamtes der Stadt Zürich sagt die stadtzürcherische Direktion des Bauwesens I in ihrem letztjährigen Geschäftsbericht, daß die infolge der städtischen Finanzverhältnisse notwendigen Sparmaßnahmen erhebliche Einschränkung brachten; die Zahl der Regiearbeiter wurde von 155 auf 60 vermindert, durch Pensionierung, Todesfall und Entlassung die Zahl der ständigen Arbeiter von 43 auf 34. Der durchschnittliche Taglohn betrug 17 Fr. Die um etwa 16 m gegen den See verbreiterte Alpenquaianlage soll im kommenden Sommer dem Publikum zugänglich werden. Im letzten Jahre sind 1011 m neue Straßen und 2177 Meter Dolen gebaut worden. Für Neu- und Umbauten wurden 922 Gesuche eingereicht, für 115 wurde die Be-

willigung verweigert. Die Unterhaltarbeiten in den Gartenanlagen und auf den Friedhöfen wurden auf das unbedingt Notwendige beschränkt.

Notstandsarbeiten in Rüti (Zürich). Von der Gemeindeversammlung wurde ein Kredit von 50,000 Fr. bewilligt. Die von der Wohnungsgenossenschaft gebauten Häuser sind bald bezugsbereit, doch ist die Wohnungsfrage damit nicht gelöst. Schon droht wieder einigen Familien Obdachlosigkeit und es mußte daher ein Kredit von 15,000 Franken für die Erstellung von Notwohnbauten erteilt werden. Nur mit Widerwillen macht man sich an den Barackenbau. Besser wäre es wohl, da und dort in bereits bestehende Gebäulichkeiten Wohnungen einzubauen. Es wurden bereits Erhebungen hiefür gemacht und Pläne aufgestellt. Doch zeigen sich die Hausbesitzer wenig geneigt, die an die Subventionen geknüpften Bedingungen einzugehen.

Hochbautätigkeit in Burgdorf. Die Baugenossenschaft Burgdorf beabsichtigt, im Felseggquartier zwei Wohnblöcke zu erstellen. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat die Ausrichtung eines Beitrages von 13,000 Fr. à fonds perdu und von 32,000 Fr. als Hypothekardarlehen 2. Ranges auf die Dauer von zehn Jahren, zu vier Prozent verzinsbar. Die Arbeiterwohnbaugenossenschaft will im Maienholz zehn Doppelwohnhäuser erstellen und ihr sollen ausgerichtet werden nach dem Vorschlage des Gemeinderates: à fonds perdu 33,400 Fr., Hypothekardarlehen zweiten Ranges auf zehn Jahre zu 4% 99,500 Fr. An die Subventionierung knüpft sich die Voraussetzung, daß Bund und Kanton ebenfalls mithelfen.

Solothurnisch-kantonale Baukredite. Der solothurnische Kantonsrat beschloß gemäß dem Vorschlag des Sanitätsdepartements die Errichtung eines Pflegeheims für Gemütskranke im ehemaligen Kurhaus Friedau oberhalb Egerkingen, das der Staat vor einiger Zeit um die Summe von 300,000 Fr. erstanden hat und für dessen innere Einrichtung in einer frühern Sitzung bereits 70,000 Fr. bewilligt worden sind. Die Anstalt wird als Filiale der kantonalen Irrenanstalt mit besonderer Verwaltung unter der ärztlichen Oberleitung der Irrenanstalt geführt. Für das Bezirksspital in Dornach wurde eine zweite Subvention von rund 100,000 Franken an die Baukosten von rund 600,000 Franken bewilligt. Der Kostenvoranschlag hatte 350,000 Fr. vorgesehen. Die bisherigen Leistungen des Kantons beliefen sich auf 142,000 Franken. Seitens der schweizerischen Metallwerke A.-G. in Dornach sind 312,000 Franken beigesteuert worden.

Der Rat beschäftigte sich im weitern mit der Linderung der Arbeitslosigkeit gemäß dem Bundesratsbeschluß vom 19. September 1921. Der dem Kanton darnach zufallende und als zu gering befundene Betrag von 453,000 Fr. soll ausschließlich zu Arbeiten von allgemeinem Interesse (Bodenverbesserungen, Weganlagen usw.) verwendet werden, bei denen Arbeiter aller Berufe beschäftigt werden können, während bisher die eidgenössischen und kantonalen Aufwendungen lediglich zur Linderung der Wohnungsnot verbraucht wurden. Der kantonale Zuschuß, der sich ebenfalls auf 453,000 Franken belaufen muß, wurde bewilligt.

Die Siedelung Freidorf bei Muttenz (Baselland) ist nun so weit vorgeschritten, daß sämtliche Häuser zum Bezuge fertig erstellt und bis auf wenige Ausnahmen bewohnt sind. In den Gärten herrscht reges Leben, und bis in die Nacht hinein wird darin gezimmert, gepickelt und geschaufelt, um die Kleintierställe bewohnbar und die Gärten anbaufähig zu machen. Einer der öffentlichen Brunnen ist bereits erstellt und wird von einheimischen und Fremden viel bewundert, ist doch der Riesentrog aus einem einzigen gewaltigen Steinblock gehauen. Auch der große zentral gelegene Spielplatz geht seiner Vollendung entgegen.

Über die Bautätigkeit in Birsfelden wird berichtet: Neben den zahlreichen, auf dem weiten Bauterrain zwischen Rheinfelder- und Muttenzerstraße erstellten Neubauten sind zurzeit wieder im Bau begriffen: An der Friedensgasse ein Wohnhaus im Rohbau, ein weiteres Wohnhaus ist im Aufbau begriffen. An einer neu angelegten Straße im sogenannten Scheuerrain ist erst kürzlich ein noch unbewohntes großes Wohnhaus vollendet worden. An der Muttenzerstraße wird auf einem größeren Wohnhaus der Dachstuhl aufgerichtet. Für weitere noch zu erstellende Wohnhäuser wurden die Kellerausgrabungen schon vorgenommen. Auf einem großen Bauterrain unweit der Muttenzerstraße an frisch angelegter Straße sind fünf Doppelwohnhäuser, für zwanzig Familien Wohnungen bietend, im Rohbau erstellt worden. Die geräumigen Liegenschaften sind von der Wohngenossenschaft Birsfelden erstellt worden. Es soll noch die Erstellung einer größeren Anzahl dieser Wohnhäuser geplant sein.

Ein Projekt für Erstellung einer Turnhalle samt Schulbad in Bruggen-St. Gallen wurde vom Stadtrat von St. Gallen dem Gemeinderat vorgelegt im Kostenvoranschlag von 250,000 Fr.

Notstandsarbeiten in Roveredo (Graubünden). Man schreibt dem „Freien Rätier": Nachdem in der Holzausführung eine gründliche Stockung eingetreten ist, macht sich die Arbeitslosigkeit auch bei uns recht fühlbar. Um derselben entgegenzutreten, verlangten 45 Initianten von der Gemeinde die Ausführung verschiedener Bauarbeiten, darunter auch den Bau des Sekundarschulhauses. Der vorberatende Große Gemeinderat schlug der Gemeindeversammlung die sofortige Vergebung von Waldarbeiten vor, ferner die Ernennung einer dreigliedrigen Kommission, welche gemeinsam mit dem Vorstand Bericht und Antrag über weiter auszuführende Notstandsarbeiten einzubringen hätte.

Arbeitslosenfürsorge im Tessin. Die Regierung verlangt vom Großen Rate einen Kredit von 300,000 Fr. für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH -: Telephon-Nummer Selnau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Teerfreie Dachpappen

4284

Erstellung eines Volkshauses in Genf. Die Deutschschweizer in Genf tragen sich mit dem Gedanken der Errichtung eines Volkshauses, für dessen Finanzierung eine Versammlung bereits verschiedene Veranstaltungen in Aussicht genommen hat.

Neubau des Schweizerischen Bankvereins in Biel.

(Korrespondenz.)

Samstag den 12. März wurde der Neubau des Schweiz. Bankvereins am Zentralplatz in Biel von seinen Erbauern den Behörden der Bank übergeben und es fand bei diesem Anlaß eine bescheidene Feier statt, zu der ein engerer Kreis geladen worden war. Herr Direktor H. Lanz begrüßte die Gäste und gab einen kurzen Überblick über die Geschichte des Baues, der in seinen edlen Formen und glücklich den gegebenen Verhältnissen angepaßten Ausmaßen dem Zentralplatze zur ganz besondern Zierde gereicht. Am 1. November 1918 wurden die beiden Besitzungen Bucher (Café Français) und Langel erworben, an deren Stelle heute das Haus steht. Gleich darauf wurde die Plankonkurrenz eröffnet, und schon am 6. Februar 1919 konnte das Preisgericht seines Amtes walten. Die Bieler Architektur-Firma Saager und Frey, die in der Konkurrenz den ersten Preis errungen hatte, wurde mit der Bauleitung betraut. Die Ausführung des Baues selber wurde der Firma G. Hirt und Söhne übertragen. Am 18. Februar begann der Abbruch der beiden alten Häuser und nach Räumung des Platzes wurde mit der Fundamentierung begonnen. Am 24. Dezember, also nicht einmal acht Monate nach dem Beginne der Bauarbeiten, war der Dachstuhl aufgerichtet und ein hellstrahlender Christbaum verkündete das frohe Ereignis in den Christabend hinaus. Die Aufführung des Baues war eine großartige Leistung. Dank einer sorgfältigen Organisation und größter Umsicht im Betriebe wurden die sämtlichen Arbeiten nicht nur in erstaunlich kurzer Zeit, sondern auch ohne einen schweren Unfall durchgeführt. Am 1. Mai 1920 wurde mit dem innern Ausbau begonnen und am 1. März 1921 konnte die Bauleitung melden, der Bau sei bezugsfertig. Herr Direktor Lanz zollte sowohl den bauleitenden Architekten, als auch der Firma G. Hirt und Söhne die vollste Anerkennung. Auch der Handwerker und Werkmeister, die am Innenbau mitgewirkt haben, wurde mit Dank gedacht. Edel und schön steht das neue Gebäude da, und die Schweizerfahne, die auf seiner Kuppel weht, soll es ins Land hinaus künden: Hier sind Schweizer daheim, und einfach und recht soll die Losung sein!

Herr Architekt Saager gab seiner Freude über die Anerkennung des vollendeten Werkes Ausdruck und betonte, daß die rasche Ausführung dem guten Einvernehmen unter allen Beteiligten zu verdanken sei. Hierauf überreichte er Herrn Direktor Lanz den mit einer rotweißen Schleife geschmückten Hausschlüssel. Ein Rundgang durch das Gebäude zeigte auf Schritt und Tritt, daß für alle Einrichtungen die modernsten Errungenschaften der Technik dienstbar gemacht worden waren. Praktische Einrichtung und elegante Gediegenheit treten besonders in der prächtigen, in gelbem Marmor ausgeführten Schalterhalle zutage. Im Souterrain wurde auf praktische Anordnung und größte Sicherheit alles Gewicht gelegt. Die Bankräume verfügen über 60 Telephonstationen, die durch eine automatische Zentrale bedient werden.

So ist Biel um ein monumental und edel wirkendes Gebäude reicher geworden, das in der Baugeschichte der Stadt einen bemerkenswerten Punkt bildet und für die Leistungsfähigkeit der beteiligten Firmen das beste Zeugnis ablegt. F. M.

Neuer Grobstück-Apparat Autogen Endreß A.-G.

Patent ✠ angem.

Die Azetylen-Apparate der Autogen Endreß A.-G. haben einen guten Ruf. Für Schweißzwecke und großen Konsum baute sie dieselben bis jetzt nur nach dem System Karbid ins Wasser mit größter Leistungsfähigkeit und bester Elastizität, sowohl für kleine als auch für größte Brenner gleich gut passend. Durch die doppelte Zuteilungsklappe für Karbid, sowie die Ausmerzung des schädlichen Luftraumes, in welchem sich Knallgase bilden könnten, mittelst besonderem Einbau in die Gasometerglocke, wurde eine große Sicherheit zu erreichen gesucht.

Nach dem System „Wasser zum Carbid" baute sie Apparate nur für Beleuchtung und Kochzwecke, sowie für kleinen Konsum.

Nun hat die Autogen Endreß A.-G. einen Apparat gebaut, welcher die bisherigen Nachteile des Systems „Wasser zum Karbid" auf eine glückliche Weise behebt.